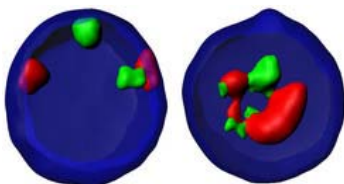


MPF-Info 07/16



Stammzellen unter Zugzwang

Stammzellen können fühlen und auf mechanische Reize von außen reagieren. Dies ist ein Ergebnis der Forschungsgruppe um Sara Wickström,

Forschungsgruppenleiterin am **Max-Planck-Institut für Biologie des Alterns** in Köln.

Äußere Reize verändern die DNA im Zellkern und damit die Aktivität von Genen, die für die Differenzierung der Stammzellen benötigt werden.

Die Forschungsgruppe von Sara Wickström ist eine von drei **Paul Gerson Unna Forschungsgruppen** der Max-Planck-Gesellschaft, die von der Max und Ingeburg Herz-Stiftung über die Max-Planck-Förderstiftung finanziert werden.

Die vollständige Pressemeldung finden Sie **hier**.

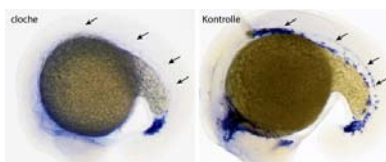
Urocortin 3 – ein Signalmolekül für Freundschaften

Unbekannte Menschen zu treffen kann herausfordernd, aber auch bereichernd sein. Am **Max-Planck-Institut für Psychiatrie** in München konnten Forscher um Alon Chen nachweisen, dass ein Molekül, das für die Regulation von Stress im Gehirn verantwortlich ist, auch bestimmt, ob wir bereit sind, neue soziale Kontakte zu knüpfen oder ob wir lieber in der Sicherheit unseres bestehenden sozialen Umfelds verharren.



Die Max-Planck-Förderstiftung unterstützt die Forschung von Dr. Alon Chen und finanziert das von ihm geleitete „Max Planck – Weizmann Labor für experimentelle Neuropsychiatrie und Verhaltensneurogenetik“ mit insgesamt 500.000 € über fünf Jahre.

Die vollständige Pressemeldung finden Sie **hier**.



Keine Blutgefäße ohne cloche

Dass Wissenschaft spannend sein kann, zeigt die jahrzehntelange Jagd von Forschern auf der ganzen Welt nach einem Gen, das die Entstehung von Blut und

Gefäßen im Embryo entscheidend steuert. Vor mehr als 20 Jahren isolierte Didier Stainier vom **Max-Planck-Institut für Herz- und Lungenforschung** in Bad Nauheim eine Zebrafisch-Mutante namens clochein deren Embryonen sich weder Blutgefäße noch Blutzellen entwickelten, ein bis heute einzigartiges Phänomen. Jetzt hat seine Arbeitsgruppe jenes Gen gefunden, das dafür verantwortlich ist. Es hatte sich am äußersten Ende des Chromosoms 13 gewissermaßen versteckt und war erst durch den Einsatz neuester molekularbiologischer Methoden aufzuspüren. Die Entschlüsselung des Gens dürfte nicht nur von wissenschaftlichem Interesse sein, sondern könnte auch für die regenerative Stammzellmedizin wichtig werden.

Die Forschung von Didier Stainier wird von der Max-Planck-Förderstiftung unterstützt.

Die vollständige Pressemeldung finden Sie **hier**.

Lesetipp: Die neue MaxPlanckForschung ist da

Sie findet sich in den elementaren Materiebausteinen ebenso wie in den Weiten des Universums, an Blumen, Schmetterlingen und im eigenen Körper: Die Symmetrie ist tief in der Natur verankert. Perfekte Symmetrie ist allerdings selten, und oft liegt gerade in den kleinen Unterschieden der entscheidende Vorteil für unsere Existenz. So vielfältig wie das Auftreten von Symmetrie in der Natur sind daher auch die Forschungsfelder, in denen sie eine Rolle spielt. So finden Sie Beiträge verschiedenster Max-Planck-Institute, wie des **MPI für molekulare Zellbiologie und Genetik**, **für Kernphysik**, **für Physik**, **für Quantenoptik** oder des **MPI für Psycholinguistik**.



Die MaxPlanckForschung können Sie **hier** kostenlos abonnieren oder herunterladen.